



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 27. September 2010
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pastor **Lutz Reichardt**
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

Das Konzert

Das Bolschoi-Theater hat wohl den musikalischsten Putzdienst der Welt. Jedenfalls im Film „Das Konzert“. Der Film erzählt von dem Dirigenten André, der dreißig Jahre zuvor, zu Sowjetzeiten Berufsverbot bekam und als Putzmann arbeiten musste. André hatte sich geweigert, jüdische Musiker aus dem Orchester zu streichen. Mitten in einem Tschaikowski-Konzert wurde daraufhin sein Orchester aufgelöst. Seitdem befreit André das Haus von Staub, das er früher mit Musik erfüllt hat.

Als André gerade das Büro des Chefs putzt, kommt ein Fax aus Paris. Dort hat ein amerikanisches Orchester abgesagt und man sucht preisgünstigen Ersatz aus Moskau. Tollkühn nimmt er das Fax mit. Er beschließt, sich seinen Lebenstraum zu erfüllen: Er will mit seinem alten Orchester das abgebrochene Tschaikowsky-Konzert zu Ende spielen. Die Musik ist seit 30 Jahren in seinem Herzen. Was man in seinem Herzen hat, kann einem nämlich kein Regime dieser Welt entreißen. Und manchmal bietet einem das Leben die Chance, etwas Abgebrochenes zu Ende zu bringen. Die muss man ergreifen, egal, wie verrückt es erscheint. Seine Musiker sind schon längst keine Profis mehr und nur schwer zu finden. Und wie soll dieses Täuschungsmanöver überhaupt gelingen? André schafft es nur mit Hilfe des Altkommunisten Ivan. Der hatte damals das Konzert vorzeitig beendet und will jetzt etwas gutmachen. Ivan bringt nicht nur die Musiker zusammen, er kriegt auch das Undenkbare hin: Die Zusage der berühmten Pariser Violinistin Anne-Marie. Sie soll bei diesem Konzert die erste Geige spielen. Aus gutem Grund. Doch das klärt sich erst ganz am Ende auf.

Die Ankunft des vermeintlichen Bolschoi-Orchesters in Paris wird zum Desaster. Proben? Pustekuchen! Jeder will aus dieser unverhofften Reise nur das Beste für sich selbst herauschlagen. Gemeinsam auf der Bühne sitzen zum ersten Mal alle, als das Konzert vor ausverkauftem Haus beginnen soll. So schräg wie die ersten Töne klingen,



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 27. September 2010
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pastor **Lutz Reichardt**
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bad Homburg

kann das alles nur im Chaos enden! Es ist so schlimm, dass Ivan, der Altkommunist, verstört nach oben blickt: „Gott, wenn es dich wirklich gibt im Himmel, dann kannst du ein Wunder machen.“

Jetzt rückt die Violinistin Anne-Marie ins Blickfeld: Sie wusste, dass sie Waisenkind russischer Eltern war. Man hatte ihr erzählt, sie wären bei einem Unfall ums Leben gekommen. Vor dem Konzert sagt sie zu André: „Wenn ich spiele, wünsche ich mir, dass sie mich eine Sekunde sehen.“ André erzählt ihr vom abgebrochenen Konzert vor 30 Jahren und von der jüdischen Violinistin Lea, die damals als erste Geigerin das Orchester zur Harmonie geführt hatte. Die dann aber in einem sowjetischen Konzentrationslager ums Leben kam.

Eigentlich wollte Anne-Marie wegen der ausgefallenen Proben aussteigen. Doch dann bekommt sie einen Brief ihrer Managerin und eine Mappe mit den Originalnoten der Violinistin Lea von damals. Sie solle bitte spielen! Sie spielt. Und das Wunder findet statt. Jetzt führt sie das Orchester zur Harmonie. Genau wie die Lea damals. Einblendungen im Film liefern die letzten Bausteine des eigentlichen Wunders: Anne-Marie wurde in Wirklichkeit vor dreißig Jahren in einem Cellokasten aus der Wohnung ihrer Mutter, eben der Violinistin Lea, nach Paris geschmuggelt. Von ihrer französischen Managerin. Und jetzt spielt Anne-Marie das Konzert ihrer Mutter zu Ende. Tränenüberströmt. Sie weiß plötzlich, dass ihre Mutter zusieht! Und der Kommunist Ivan schüttelt den Kopf: „Das kann doch nicht wahr sein, lieber Gott, du existierst.“